

Öffentlichkeitsarbeit
Christine Becker
Böttchergäßchen 3
04109 Leipzig
Fon +49(0)341-96 51 320
Fax +49(0)341-96 51 352
christine.becker@leipzig.de

Abschlusspräsentation des Projekts zur Erfassung des Autographenbestandes im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig

Leipzig: 25.2.2016: **Seit fast einhundert Jahren wird in den Magazinen des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig ein Schatz von 33 000 Autographen gehütet, der in den letzten zehn Jahren schrittweise ans Licht geholt wurde.**

Seit 2009 war dieses Vorhaben ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt, das nun zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht wurde.

Alle Schriftstücke wurden inhaltlich erschlossen, digitalisiert und online publiziert, um sie als Quellenreservoir für die europäische Kulturgeschichte weltweit zugänglich zu machen.

Die Daten wurden in Informationsstrukturen der deutschen und europäischen Wissenschaft eingebunden, so zum Beispiel in den Kalliope-Verbund (<http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/de/index.html>), in Kürze in die Deutsche Digitale Bibliothek (www.deutsche-digitale-bibliothek.de) sowie in das europäische Portal Europeana (www.europeana.eu).

Die Sammlung umfasst Handschriften, Noten, Visitenkarten, Tagebücher, Stammbücher und andere Schriftstücke aus den Bereichen Theater/Musik, Bildende Kunst, Wissenschaft/Gelehrte, Befreiungskriege sowie Politik. Durch ihre Themenvielfalt spiegelt sie die kulturhistorische Bedeutung der Stadt Leipzig in eindrucksvoller Weise wider.

Zweifellos stellen die Briefe international bekannter Persönlichkeiten die Glanzlichter der Sammlung dar. Doch nicht nur Unterschriften von Prominenten wie z.B. Napoleon Bonaparte machen den Reiz eines Schriftstücks aus. Vielmehr dienen die Briefe als Informationsträger. Oft verbergen sich darin wertvolle historische Informationen, die wie ein fehlender Mosaikstein Wissen ergänzen und in Zusammenhang mit anderen Schriftstücken ein einheitliches Bild ergeben. Deshalb ist die Dokumentation von Personen, Orten und Ereignissen von besonderer Bedeutung.

Die Stadt Leipzig begeht in diesem Jahr Jubiläumsfeierlichkeiten für zwei Persönlichkeiten, die ihre Spuren in der Autographensammlung hinterlassen haben: der Universalgelehrte **Gottfried Wilhelm Leibniz** (1646-1716) und der Komponist **Max Reger** (1873-1916).

Zwei bislang der Forschung unbekannte Leibniz-Schriftstücke konnten nach ihrer Veröffentlichung durch Wissenschaftler der Forschungsstellen in Münster und Hannover in einen Zusammenhang mit anderen Hinterlassenschaften des Gelehrten gestellt und in deren Online-Katalog integriert werden. Es handelt sich um den 1712 in lateinischer Sprache verfassten Brief an den Mathematiker Christian Wolff in Halle über die von Leibniz entwickelte Technik der Infinitesimalrechnung sowie um ein *Numeratio Nova* tituliertes Manuskript über das Dualsystem.

Von Max Reger ist ein Schreiben an einen unbekanntem Adressaten überliefert, das er im Jahr 1913 in seiner Funktion als Konzertmeister der Meininger Hofkapelle verfasste. Reger bestätigt darin die Aufführung zweier Konzerte in Berlin und erklärt, dass er dringend darauf bestehen müsse, die von ihm komponierte „Romantische Suite“ in diesem Rahmen aufzuführen. Er wolle damit jene Scharte ausweiten, welche eine „total verunglückte“ Aufführung vom 28. Dezember in Berlin verursacht habe.

Diese über den Kalliope-Verbund veröffentlichte Detailinformation erregte die Aufmerksamkeit des Max-Reger-Institutes in Karlsruhe. Der Brief wurde in die Gesamterfassung aller Briefe Regers integriert, die seinen Alltag dokumentieren und Erkenntnisse über das Leben und schöpferische Wirken eines gefragten Komponisten liefern können.

Für die Unterstützung danken wir

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

DFG